

mer im Wege stehen⁷⁴. Eine bezeichnende Gewichtung: Indem er sich dem Modell des klassischen Kreuzzugs ins Heilige Land annäherte, hatte der antihäretische Kampf sich zu einem Kreuzzug ausgeformt; er blieb von diesem dennoch als sekundär unterschieden, sobald die Gefahr einer möglichen Schwächung der Outremer-Aktivitäten durch ihn ins Blickfeld trat⁷⁵.

Der Kreuzzug selbst begann zu diesem Zeitpunkt jedoch noch nicht; noch war das Kreuzheer ja lediglich eine hypothetische Größe ohne die notwendigen ritterlichen Teilnehmer. Nur wenig später sollte diese angespannte Entscheidungssituation sich aber entladen: Mit der Ermordung des Legaten am 14. Januar 1208 war ein neues Element von außerordentlicher Bedeutung hinzugetreten, das nun mit aller Macht auf eine Umsetzung des im vorigen November entworfenen Planes hindrängte und den theoretisch neuentwickelten antihäretischen Kreuzzug zu einer faktisch unaufschiebbaren Notwendigkeit machte⁷⁶. In jenen Briefen (*Ne nos ejus, Si tua regalis, Rem crudelem audivimus*), mit denen Innocenz Anfang März 1208 die Nachricht der Ermordung Peter von Castelnau bekannt machte, seine Anklage gegen Raimund VI. formulierte und daraus seinen Aufruf zur bewaffneten Intervention gegen ihn ableitete, erfolgten zugleich weitere Präzisierungen des Unternehmens im Sinne eines antihäretischen Kreuzzugs⁷⁷. Die Ermordung des Legaten wird hier definiert als *res ... dete-*

74) Innocenz III., Reg. X 149, MIGNE PL 215 Sp. 1247D: *cujus necessitatis te ac illos volumus esse memores, ne contingat illius impedire succursum*.

75) Ganz im Gegenteil kann man daraus auch schließen, daß der Papst den Aufruf vom Jahresende 1207 als Aufruf zum Kreuzzug verstanden hat.

76) Zur Bedeutung und zu den Folgen der Ermordung von Castelnau vgl. im einzelnen MESCHINI, Innocenzo III (wie Anm. 1) Kapitel 2.

77) Innocenz III., Reg. XI 26-29, MIGNE PL 215 Sp. 1354-1360. Die Briefe des Papstes wurden wahrscheinlich nicht unmittelbar nach dem Empfang der traurigen Nachricht geschrieben: Die fast zwei Monate, die zwischen der Ermordung und dem Datum der Briefe liegen, entsprechen nahezu dem doppelten Zeitaufwand für die Zurücklegung der Strecke von einem Ort zum anderen. Da man wohl ausschließen kann, daß die Nachricht von der Ermordung des Legaten nicht sofort auf offiziellem oder auch inoffiziellem Weg nach Rom gemeldet worden ist, deutet diese Verzögerung darauf hin, daß man in Rom zunächst eine intensive Neubewertung der Situation vorgenommen hat. Daß dann im März 1208 Innocenz einen Kreuzzug im Auge hatte, steht außer Zweifel; dies ergibt sich nicht zuletzt auch aus den Briefen vom folgenden Oktober, wo auf die zukünftigen Teilnehmer der Expedition als *crucesignati* Bezug genommen wird (Reg. XI 156-159, ebd. Sp. 1469-1471); auch alle zeitgenössischen Quellen sprechen nach jenem Datum von einem Kreuzzug.